



Rote IG-Metall-Fahnen und Mützen bestimmten gestern das Stadtbild in Lauda.

BILDER: HOLROYD

Streikwelle hat Lauda erfasst: Gestern Mittag Warnstreiks bei den Firmen Lauda und Herzog

IG Metall „will Tacheles reden“

Von unserem Redaktionsmitglied
Sabine Holroyd

LAUDA. Mit der mittäglichen Ruhe war es gestern in Lauda gegen 13.30 Uhr vorbei. Über 200 Beschäftigte der Firmen Lauda und Herzog folgten einem Aufruf der IG Metall und legten ihre Arbeit nieder. Angehörige der Firma Ruppel zeigten sich soli-

„In vielen Abteilungen der Firma Lauda geht heute nichts mehr. Das finde ich ganz, ganz stark.“

ELMAR MOHR, BETRIEBSRATSVORSITZENDER

darisch und unterstützten ihre Kollegen beim Warnstreik. Mit Trillerpfeifen und „Klatschen“ zog die „Karawane“ vom Werkstor der Firma Lauda hin zum Marktplatz, wo eine Kundgebung stattfand.

Die Streikwelle hat die Region voll erfasst. Nach den Warnstreiks bei den Firmen Reum und Eirich in Hardheim sowie Getrag in Rosenberg war gestern Lauda an der Reihe.

Drei Themen hat sich die IG Metall auf ihre roten Fahnen geschrieben: die unbefristete Übernahme der Auszubildenden nach ihrer Ausbildung oder dem Studium, ein qualifiziertes Mitspracherecht des Betriebsrates beim geplanten Einsatz von Leiharbeitern und eine Entgelt-erhöhung von 6,5 Prozent.

In Gewerkschaftssekretär Türker Baloglu hat die IG Metall einen Redner gefunden, der seine Zuhörer mitreißt und die Dinge beim Namen nennt. In Deutschland sei eine Schieflage entstanden, die die IG Metall schlichtweg „zum Kotzen“ findet.

Jeder Zweite zwischen 20 und 22 Jahren befinde sich in einer prekären Beschäftigung und habe damit keine sichere Zukunftsperspektive. „So geht man nicht mit Menschen um!“, rief Baloglu in sein Megaphon und die über 200 Streikenden spendeten

Beifall. Und zum Thema „Leiharbeit“ sagte er: „Gleiche Arbeit muss gleichen Lohn haben. Wir regen uns auf, dass es Leiharbeit gibt. Das sei „eine Ungerechtigkeit, eine Schweißerei und eine Katastrophe. Das muss aufhören!“

Angebot „eine Frechheit“

„Ihr alle habt 6,5 Prozent mehr Gehalt verdient“, fuhr er fort. „Wir brauchen einen kräftigen Schluck aus der Pulle. Wir fordern nicht 6,5 Prozent, um hinterher drei zu bekommen.“ Die drei Prozent mehr für 14 Monate, die Südwestmetall angeboten habe, seien „eine Frechheit, eine Provokation“. Wenn der Arbeitgeberverband bei der Verhandlung am 15. Mai nicht den „richtigen Weg“ einschläge, „dann reden wir Tacheles“. Das heißt: Urabstimmung und unbefristete Streiks. Über 75 000 Metaller in Baden-Württemberg hätten sich bereits an Warnstreiks beteiligt.

„In vielen Abteilungen der Firma Lauda geht heute nichts mehr. Das finde ich ganz, ganz stark.“, sagte der Betriebsratsvorsitzende Elmar Mohr und freute sich über die rege Teilnahme am Warnstreik: „Ich bin

stolz, dass Ihr hier steht.“ Die Gewinnsituation der Betriebe sei gut und werde gut bleiben, meinte er und bemühte einen Vergleich aus dem Tierreich: „Wenn die Euter der Kühe richtig voll sind, dann kommen sie und wollen gemolken werden. Soweit sind wir noch nicht ganz, aber das werden wir auch noch hinkriegen“, sagte er unter dem Beifall der Streikenden.

Die Geldforderung ist ihm dabei weniger wichtig als die beiden qualitativen Themen der IG Metall. 70 Prozent der Leiharbeiter hätten eine Ausbildung, zehn Prozent ein Hochschulstudium und nur 20 Prozent keinen qualifizierten Abschluss. Trotzdem seien sie in eine prekäre Situation gerutscht. Deshalb sei die unbefristete Übernahme der Auszubildenden so wichtig: „Sie dürfen nicht einem solchen Schicksal ausgesetzt werden.“ Und Mohr weiter: „Der demografische Wandel wird den Arbeitgebern schon noch den Marsch blasen.“

„Es ist alles gesprochen – jetzt müssen Taten folgen!“, sagte der Betriebsratsvorsitzende der Firma Herzog, Ralf Popp. Hermann Zäuner, Betriebsratsvorsitzender der Firma Ruppel, hält die Forderungen der IG Metall für gerecht: „Hier steht die Zukunft“, meinte er mit Blick auf die Auszubildenden hinter ihrem „Operation Übernahme“-Banner. Die Leiharbeit bezeichnete er als „Sklaverei“.

„Ich bin stolz auf Euch und darauf, dass die Tradition der Warnstreiks bei der Firma Lauda weitergelebt wird.“, sagte Gewerkschaftssekretär Harald Gans. „Jetzt müssen Taten folgen – die erste habt Ihr heute vollbracht.“ Falls es zu einer Urabstimmung kommt, ist es ihm seinen Worten zufolge „nicht bange“.



Gewerkschaftssekretär Türker Baloglu (links) und Lauda-Betriebsratsvorsitzender Elmar Mohr.

i Am Donnerstag, 10. Mai, findet um zirka 14 Uhr auf dem Tauberbischofsheimer Wörtplatz eine Kundgebung mit IG Metall-Betriebsratsvorsitzender Jörg Hofmann statt.